

C de dediticia libertate tollenda l I et C de latina libertate tollenda l I Edder sinen egenē man. Hir heffstu dat denstlude nicht eghe en syn dar vme secht he Sinen denstman edder 7c. Hier nun wird unmittelbar zu III 81 § 1 übergegangen: *Ydoch zeggen itlike des en sy nicht dor dat hir na steyt De konigh mot wol des rikes denstman mit ordelen vrylaten. Vnde zeggen weren de denstlude nicht egen zo weren se vryg wente id en ys nicht wen eghe vnde vryg Instito de iure psonarq P sūma Weren se denne vry so en dorffte me erer nicht vry laten vt Instito de libertinis P I et ff de acquirenda rerq dominio l adeo P cū quis in fi.* Der Widerspruch wird dann einfach durch Rückverweisung gelöst: *loze dit vnde zegge alse we vppe den XL ar ghesecht hebben.*¹ Worauf das nächste Stichwort *vñ koniges recht dar halden moge*² und dessen Erläuterung folgt.

Der Schreiber der Fassung Dn konnte nun die Scheidung, die man heute als die 'vulgate' bezeichnet, nicht anders durchführen, als nach den Worten *doch secgē itlike dorch dat hier na steit de kōnig mot wol des rikes denstman laden vri* neu mit dem Stichwort *To gat de scepen 7c* zu beginnen und mit dem im vorigen Artikel angefangenen Satze einfach fortzufahren *wēne ne weren se nicht eigene so decht me se nicht vrilaten. wēne it is nicht wen egen vñ vri ut Inst' de iure psoꝛq P sūma et Institutq de lib' tinis et ff de acquiredō rerq do l adeo Dit lose . . .* Die Aufnahme des Stichwortes *De konig mot wol des rikes denstman laden vri* noch in III 80 § 2, der Abbruch mitten im Satze, wobei alsdann der Beginn des neuen Artikels gar nichts mit dem

¹) Die Zählung der Rückverweisung stimmt in Ch. Da offensichtlich generell bei diesen häufig erscheinenden Rückverweisungen je nach der Zählung des Codex von den Schreibern Berichtigungen vorgenommen wurden, läßt sich hieraus zunächst schwer ein Schluß auf die zur Glossenherstellung verwandte Texthandschrift ziehen.

²) Dieses Zitat ist insofern von Interesse, als nach HOMER, Ssp. I³, Anm. 3 zu III 81 im Text die Lesung *recht* statt *ban* nur sehr wenig vorkommt. Auch der Text von Ch liest *ban*; dagegen lautet außer in Dc, Dv, Dp das Glossenstichwort durchweg *recht* (Dn, Dm, Dp nicht mitgerechnet, da sie wie oben darzustellen, überhaupt hier anders gestaltet haben). Gegen die Ursprünglichkeit von *ban* in Text und Glosse aber spricht die Fortsetzung der Glosse, die auch in Dv heißt *hir hestu dat vse recht koniges recht is*. Infolgedessen haben die Codices mit der Lesung *recht* im Text die Vermutung der nahen Verwandtschaft mit der Handschrift, die der Glossator kommentierte, für sich, während umgekehrt Dc, Dv, Dp die ursprüngliche Glossenfassung nach dem Text veränderten.